



Christliche und muslimische Jugendliche diskutieren in einem Workshop, wie sie einander besser respektieren und akzeptieren können.

Bild: Jesuiten-Werk JBA Minia

Christen im Nahen Osten

Die Stimme erheben gegen Intoleranz

Seite 22/23

Leitartikel

Findet es statt oder nicht?



Mit diesem Bild informiert www.kala2020.ch über die Verschiebung des Kantonslagers.

Foto: zvg

«Findet es statt oder nicht?» – eine Frage, die kirchliche Gruppierungen wie Blauring und Jungwacht seit Anfang März stets begleitete. Diese ungewisse Zeit fordert auch von jungen Menschen viel Flexibilität und Geduld.

Schon lange ist klar, dass im Juli 2020 ein grosses Highlight für die Scharen im Kanton Luzern stattfinden wird – das Kantonslager (kurz: KALA 2020). Ein Lager mit 59 Jungwacht- und Blauringscharen aus dem Kanton Luzern, welche in Rotkreuz gemeinsam ein Zeltlager durchführen. Ein Vorhaben, welches ungefähr zwei Jahre Vorlaufzeit benötigt und für das schon viele ehrenamtliche Stunden investiert wurden. Die Vorfreude ist gross und es ist schon viel Kreativität in die mögliche Lagerplatzgestaltung investiert worden. Erste Materialbestellungen sind erledigt und auch die Feinplanung des Programms läuft auf Hochtouren. Dann plötzlich ist er da – der Stillstand. Ein Virus löst einen abrupten Stopp bei der ganzen Vorbereitung aus und ab diesem Punkt herrscht grosse Unsicherheit. Kann das Lager durchgeführt werden oder nicht?

Abgesagt ...

Woche für Woche vergeht. Gespannt werden die Medienkonferenzen des Bundesrats, aber auch die Weisungen von Jubla Schweiz erwartet. Immer dabei ist die Hoffnung. Die Hoffnung, dass das Lager stattfinden wird. Dann der definitive Entscheid: Das Kantonslager wird auf den Sommer 2021 verschoben.

... aber die Hoffnung bleibt.

Auf einmal ist nichts mehr so wie vorher. Ungewissheit herrscht. Ein Sommer ohne Zeltlager? Unvorstellbar. Trotz grosser Ungewissheit ist da aber immer noch die Hoffnung, welche die Scharen motiviert. Denn Jubla Schweiz empfiehlt, ein normales Sommerlager zu planen. Ein sportliches Vorhaben, da nur noch wenige Wochen für die gesamte Vorbereitung (Lagerplatzsuche, Programm erstellen und vieles mehr) bleiben. Und trotz ungewisser Planung ist eine grosse Motivation und Zuversicht zu spüren. Die Leiterinnen und Leiter sind voll in der «neuen» Planung und ich wünsche ihnen von Herzen ein Happyend dieser aussergewöhnlichen Zeit.

Nicole Oppliger-Burri,
Jugendarbeiterin RPI/Präses Jungwacht Ebikon

Gottesdienste mit Schutzkonzept:

Für alle ungewohnt

Seit Mitte März sind zum Schutz vor dem Coronavirus öffentliche Gottesdienste untersagt. Wenn mit den schrittweisen Lockerungen auch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten wieder erlaubt wird, erwartet uns aber viel Ungewohntes! Gezielte Massnahmen sollen helfen, das kirchliche und spirituelle Leben zu normalisieren und gleichzeitig das Übertragungsrisiko des Coronavirus zu minimieren.

Die Schweizer Bischofskonferenz hat deshalb ein Rahmen-Schutzkonzept für die Durchführung von Gottesdiensten erarbeitet, in dem die Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) eingearbeitet sind, insbesondere die Vorschriften betreffend Hygiene und physische Distanz. Was heisst das dann konkret, wenn öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt sind?

Vor dem Gottesdienst

Die Gläubigen desinfizieren beim Eingang die Hände (Mittel stehen bereit) und beachten die Wegweiser zu den gekennzeichneten Sitzplätzen. Wir halten dabei die vom Bund vorgegebenen Abstände ein. Freiwillige helfen, die Vorgaben einzuhalten und sich in der neuen Situation zurechtzufinden.

Während des Gottesdienstes

Die Weihwasserbecken bleiben bis auf Weiteres leer. Kirchengesangbücher bleiben in der Ablage. Gesungen werden einfache Rufe oder bekannte Lieder. Opferkörbchen werden nicht herumgereicht. Den Friedensgruss

geben wir ohne Handschlag weiter (Blickkontakt und Lächeln erlaubt!). Vor der Kommunion wird das «Amen» gemeinsam gesprochen. Kommunionsspenderrinnen und -spender desinfizieren die Hände und tragen Mundschutz. Beim Kommuniongang auf Abstand und «Einbahnwege» achten (nicht kreuzen). Gehbehinderte bleiben an Ort und melden sich mit Handzeichen.

Nach dem Gottesdienst

Ausgangstüren werden von Freiwilligen geöffnet. Für die Kollekte stehen Opferkörbchen bei den Ausgängen bereit. Draussen vor der Kirche sind Gruppenansammlungen zu unterlassen.

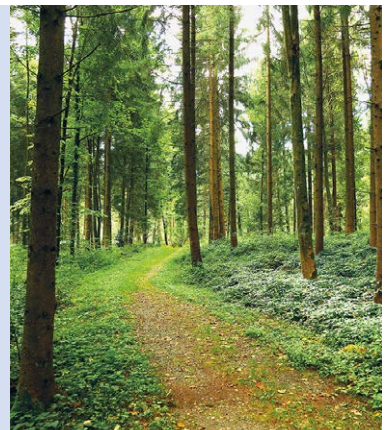
Die Kirchen bleiben für den persönlichen Besuch geöffnet. Krankenkommunionen können unter Einhaltung der Hygiene- und Distanzvorschriften nach Hause gebracht werden (Meldung bitte ans Pfarreisekretariat).

Wir freuen uns sehr, wenn es wieder möglich wird, Gottesdienste in unseren Kirchen zu feiern. Passen Sie auf sich auf – und auf die andern – und bleiben Sie gesund!

*Beat Jung, Regina Osterwalder,
Felix Bütler und Lukas Briellmann*

Ökumenischer Hasliwald-Gottesdienst fällt aus

Aufgrund der Coronamassnahmen des Bundes müssen die Kirchen mit Wiederaufnahme der Gottesdienste ein entsprechendes Schutzkonzept erarbeiten (siehe oben). Leider ist es nicht möglich, all diese geforderten Schutzmassnahmen im Wald umzusetzen. Wir müssen deshalb den beliebten Hasliwald-Gottesdienst unter freiem Himmel am 28. Juni ausfallen lassen. In den einzelnen Kirchen werden alternative Feiern angeboten. Beachten Sie dazu die Informationen Ihrer Pfarrei auf den Gottesdienstseiten (Seiten 12 und 13). Wir wünschen Ihnen, dass Sie an diesem Wochenende trotzdem Zeit für einen Spaziergang im Wald finden, bei dem die einzelnen Bäume des Waldes an die Gemeinschaft erinnern, die uns in Christus verbindet.



Aus der Pfarrei

Ökumenische Feiern mit den Kindern der 1. und 2. Klassen



Wegen der aktuellen Situation müssen die beiden ökumenischen Feiern mit den Kindern der 1. und 2. Klassen vom Samstag, 6. und 20. Juni **leider abgesagt** werden. Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder in diesem Rahmen mit den Kindern und ihren Familien feiern zu dürfen.

*Die Religionslehrpersonen:
Regula Beer, Beni Enz und Regula Henz*



Alte Kirche Buchrain.

(Foto: Sibylle Lang)

Zwischennutzung offen gestalten. Sie soll von der Buchrainer Bevölkerung mitgestaltet und belebt werden. Aufgrund der Covid-19-Situation musste die Durchführung der Bedarfsanalyse umgestaltet werden. So wurden in einem ersten Schritt Personen telefonisch befragt. In einem weiteren Schritt wird der Bedarf der Bevölkerung im öffentlichen Raum in Buchrain erhoben. An der Kick-off-Veranstaltung Ende Juni präsentiert die Projektgruppe die Resultate der Bedarfsanalyse in der alten Kirche. Damit öffnet sich die alte Kirche St. Agatha seit mehreren Jahren wieder für die Bevölkerung. Die Bevölkerung wird zudem via Plakate bei der alten Kirche und bei Interesse mit einem Newsletter über den erhobenen Bedarf informiert. Es ist jederzeit möglich, bei der Projektgruppe einzusteigen. Je mehr Menschen an der Gestaltung der Zwischennutzung mitwirken, desto vielfältiger und flexibler wird sie. Die Projektleitung übernimmt die Pfarrei Buchrain-Perlen mit der Soziokulturellen Animatorin i. A. Sibylle Lang.

Fronleichnam

Donnerstag, 11. Juni, 10.00 Uhr
Kirche St. Joseph, Perlen

Wir feiern den Fronleichnamgottesdienst. Aufgrund der aktuellen Lage fallen Prozession und Apéro aus.

Bedarfsanalyse zur Zwischennutzung der alten Kirche Buchrain

Mit dem Umzug der serbisch-orthodoxen Kirche Luzern (SOK) nach Perlen und der Profanierung im März steht die alte Kirche St. Agatha in Buchrain nun leer. Dies soll sich bereits diesen Sommer/Herbst ändern, denn die Kirche wird zwischengenutzt.

Die Zwischennutzung soll die kulturelle Vielfalt und das Zusammenleben der Bevölkerung in Buchrain stärken. Dazu wird der Bedarf bei der Buchrainer Bevölkerung erhoben. Die Projektgruppe «Bedarfsanalyse Zwischennutzung alte Kirche Buchrain» startete ihre Erhebung im Mai. Ziel ist es, Ende Juni einen Bedarf der Buchrainer Bevölkerung für die Zwischennutzung der alten Kirche zu erheben. Die Pfarrei Buchrain-Perlen möchte das Programm der

Daten und Veranstaltungen:

13. Juni, Vormittag: Befragung im öffentlichen Raum
30. Juni, 19.30 Uhr, alte Kirche Buchrain: Kick-off-Veranstaltung mit Präsentation der Ergebnisse

Interesse, mitzuwirken? Weitere Infos?

Kontaktieren Sie bitte Projektleiterin Sibylle Lang:
Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 079 888 48 20
sibylle.lang@kathrontal.ch

Sekretariat: Öffnungszeiten

Am Freitag, 12. Juni bleibt das Pfarramt geschlossen. Bei dringenden Seelsorgeanliegen erfahren Sie unter 041 444 30 20 die Nofallnummer des Seelsorgeteams.

Feier der Firmung

«Lass dis Härz din Kompass si»

Die Firmung ist neben Taufe und Eucharistie eines der drei «Initiations-sakramente». Während die Taufe den Menschen in die Glaubensgemein-schaft aufnimmt, bestärkt ihn die Firmung auf seinem Weg.

Im Firmweekend haben sich die jungen Erwachsenen auf einen gemeinsamen Leitspruch geeinigt: «Lass dis Härz din Kompass si». Jede und jeder von uns ist auf einem persönlichen Weg. Dieser kann manchmal steinig sein oder manch-mal auch zum gemütlichen spazieren einladen. Ein Firmand meinte dazu: «Alle sind auf einem eigenen Weg, in der Kirche treffen wir uns dann.» Für den Firm-weg ist dies sicher eine passende Beschreibung. Letzten Sommer kamen alle auf unterschiedlichen Wegen zusammen, um sich mit dem Firmsakrament bestärken zu lassen. Eine Stärkung für ihren weiteren Weg.

Aufgrund der aktuellen Situation feiern wir die Firmung im August mit den Firmandinnen und Firmanden sowie mit ihren Familien (siehe Kasten). In Gedanken und im Gebet sind wir alle miteinander verbunden.

Firmung verschoben

Die Firmung findet statt:

- Samstag, 22. August (16 Uhr)
 - Sonntag, 23. August (10 Uhr)
- in der Pfarrkirche Buchrain.



Yves Zurkirch



Firmung
Buchrain-Perlen

Firmandinnen und Firmanden:

Abächerli Olivia
Bannwart Sven
Banz Valerie
Bianco Serena
Bieri Raphael
Birrer Vanessa
Bühler Julia
Burri Jonas
Carulli Livia
Erni Lorena
Galliker Jan
Härtel Melanie
Herzog Jessica
Johnson Evelina
Kaufmann Lena
Marigliano Laura
Odermatt Sandro
Rööslü Lilo
Ruckli Mario
Schön Kevin
Spörri Salome
Stirnemann Céline
Vogel Andreas
Vogel Marc
Zehnder Chantal
Zehnder Nadine
Zurkirchen Vivienne

Firmweg 2020/2021

**Die Feier der Firmung lässt dich und die Pfarrei St. Agatha erfahren:
Die Kirche gehört der Jugend!**

Am Infoabend geben wir gerne nähere Auskunft, wie der Firmweg 2020/21 und die Firmung gestaltet sind, welche Elemente für alle verbindlich dazu-gehören und was uns dabei wichtig ist. Wir gehen auch gerne auf alle Fragen ein. **Infoabend: Freitag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Pfarreisaal St. Agatha Buchrain.** Jugendliche, die im Sommer 2019 die obligatorische Schulzeit beendet ha-ben, und deren Eltern, sind zum Infoabend herzlich eingeladen.



Religionsunterricht

Projektunterricht an der 6. Klasse

Im Schuljahr 2020/2021 startet für die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler eine neue Religionsunterrichtsform. Der projektorientierte Unterricht bietet eine spannende und abwechslungsreiche Zeit und verbindet Bildung und Erlebnis.

Wir haben uns entschieden, dass die Religionsstunden in der 6. Klasse, wie bereits auch in der 3. Oberstufe, nicht mehr fix im Stundenplan enthalten sind. Das Lernen, Erfahren und Erleben wird noch intensiver, wenn wir dies nicht nur im herkömmlichen 45-Minuten-Takt im Schulgebäude, sondern an gemeinsamen Nachmittagen, Abenden oder Tagen erleben.



Bildung und Erlebnis.

(Foto: zvg)

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen wählen mindestens drei von den sieben Angeboten aus und machen aktiv mit. Während des Schuljahres gibt es zusätzlich zwei

Pflichtanlässe beziehungsweise Gesamtanlässe, an denen alle Kinder teilnehmen.

Wir laden alle Sechstklässlerinnen und Sechstklässler sowie ihre Eltern herzlich ein zum ersten gemeinsamen Anlass, zum Start- und Infoabend am **Mittwoch, 9. September um 18.00 Uhr** im Pfarreisaal der katholischen Kirche in Buchrain, an welchem sie weitere Informationen zur neuen Religionsunterrichtsform erfahren.

*Zsuzsanna Szabó, Religionslehrerin
Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter*

Gruppen und Vereine

Blauring Bueri

Jubla zuhause

Da wir aufgrund der Covid-19-Situation leider keine Gruppenstunden machen konnten, haben wir uns dafür entschieden, kleine Wochenchallenges zu machen. So konnte die Blauring Bueri, trotz fehlenden Gruppenstunden, zuhause kleine Herausforderungen meistern.

Diese Challenges dauerten immer eine Woche und am Sonntag wurden die jeweiligen Gewinnerinnen gekürt. Wir danken für die tolle Teilnahme und hoffen, dass wir uns bald wieder sehen können.

Noch eine kurze Info zum KALA: Dieses findet leider erst im Jahr 2021 statt. Wir hoffen, dass wir trotzdem etwas Tolles miteinander erleben können und sonst freuen wir uns auf ein superlustiges Kantonslager im 2021.



Emilia Ordonez

Impressionen der Wochenchallenges.

(Fotos: zvg)

Jubla Luzern

Kantonslager KALA 2020 von Jubla Luzern wird verschoben

Aufgrund der Covid-19-Situation findet das Kantonslager 2020 der Jubla Luzern erst im Juli 2021 statt.

Die Entscheidung ist nicht leicht gefallen: Schweren Herzens musste sich das Organisations-Komitee vom Kantonslager für die Absage des für 2020 geplanten KALAs entscheiden. Erfreulicherweise können wir aber bereits eine Verschiebung des Anlasses auf das kommende Jahr ankündigen. Dies aufgrund der breiten Zustimmung der teilnehmenden Scharen und des fast 80-köpfigen Gesamt-OKs, dank der wohlwollenden Rückendeckung der Gemeinde Risch, in welcher das KALA stattfinden soll,

sowie der Bereitschaft der Landbesitzenden, ihr Weideland auch im Juli 2021 für das zweiwöchige Zeltlager zur Verfügung zu stellen.

Die Leitungsteams der Jungwacht und des Blauring Bueri klären aktuell ab, ob allenfalls ein eigenes, gewöhnliches Sommerlager durchgeführt werden kann. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Möglichkeiten einer Durchführung abzuklären und zu prüfen.

Falls Fragen oder Anregungen vorhanden sind, dürfen Sie sich ungeniert bei der Scharleitung des Blauring unter schalei@db.jubla.ch oder der Jungwacht unter jungwachtbueri@gmail.com melden.

Die Scharleitungen Jungwacht und Blauring

Jungwacht Bueri

Reise zurück ins KALA 2010: Erinnerungen

Nach der Ankunft auf dem Lagerplatz starteten wir sofort mit dem Aufbau unseres Zauberdorfes. Wie jedes Jahr wurden Hochbauten gestellt, Zelte aufgebaut und Spielfelder abgesteckt. Von klein bis gross, alle halfen fleissig mit. Der Aufbau des ganzen Lagerplatzes sollte an jenem Tag noch fertig werden, denn im Jahr 2010 befanden wir uns in einem ganz speziellen Sommerlager.

Am 12. Juli wanderten wir los ins KALA 2010. Ein gemeinsames Sommerlager mit allen Jubla-Scharen aus dem ganzen Kanton Luzern. Ein Projekt, dass nur alle zehn Jahre stattfindet und in welchem mehrere Jahre Planung stecken.

Am Donnerstagmorgen füllte sich der Flugplatz von St. Stephan mit allen 4000 Lagerteilnehmenden des Kantonslagers von Blauring und Jungwacht zum ersten Big Point. Aus allen Tälern und Bergen im Simmen- und Diemtigtal strömten die verschiedenen Scharen zum zentralen Lagerplatz zwischen Zweisimmen und der Lenk. Alle hatten ein gemeinsames Ziel: die Operation «Voll Volk».

Die Kinder versuchten, verschollene Kartenstücke zusammenzufügen, um die Schatztruhen zu finden. In verschiedenen Wettkampfdisziplinen mussten sie Geld einspielen. Damit bezahlten die Kinder den Truhenwächter Skol, der



Erinnerungen an das KALA 2010.

(Foto: zvg)

dann den Schlüssel hergab. Beim Öffnen der Truhe erklangen die Stimmen von Gut und Böse. Weil das Böse stärker war, mussten sich die Völker am kommenden Dienstag erneut versammeln. Dann sollte der Europarekord im Kreistanzen aufgestellt werden.

In tollen Erinnerungen schwelgend betrachten wir die Alben im Fotoarchiv unseres Jungwachtraumes. Und obwohl das KALA in diesem Jahr nicht durchgeführt werden kann, ist unsere Vorfreude riesig auf den Ersatztermin im 2021.

Für Jungwacht Bueri: Nico Bachmann

Pfarrei aktuell

Fronleichnam in der Pfarrkirche

Ab dem 8. Juni ist es aus heutiger Sicht (Redaktionschluss Mitte Mai) wieder möglich, Gottesdienste in unseren Kirchen zu feiern. Doch müssen die Kirchen dabei Massnahmen ergreifen, um die Gesundheit der Gottesdienstteilnehmer zu schützen (Siehe Seite 3).

Gleichzeitig wird empfohlen, dass ältere Personen und solche mit Vorerkrankungen weiterhin nicht an solchen Veranstaltungen teilnehmen. Deshalb wird es nicht möglich sein, den Gottesdienst zu Fronleichnam wie in den vergangenen Jahren beim Altersheim Unterfeld durchzuführen, da wir dafür kein entsprechendes Schutzkonzept entwerfen können. **Der Fronleichnamsgottesdienst wird deshalb in der Pfarrkirche Root gefeiert.**

Firmung

Aufgrund der momentanen Situation und den damit verbundenen Einschränkungen ist die Firmung zurzeit leider nicht möglich.

Voraussichtlich findet die Firmung am Sonntag, 15. November statt.

Wir gratulieren

- 2. Juni Rosalia Riedweg, 1928
- 14. Juni Emma Stirnimann, 1935
Maria Amstutz, 1926
- 21. Juni Roman Emmenegger, 1940
- 22. Juni Rosa Meyer, 1926
Josefine Schwerzmann, 1927
- 27. Juni Christian Holenstein, 1940

Sommer – mit oder ohne Corona

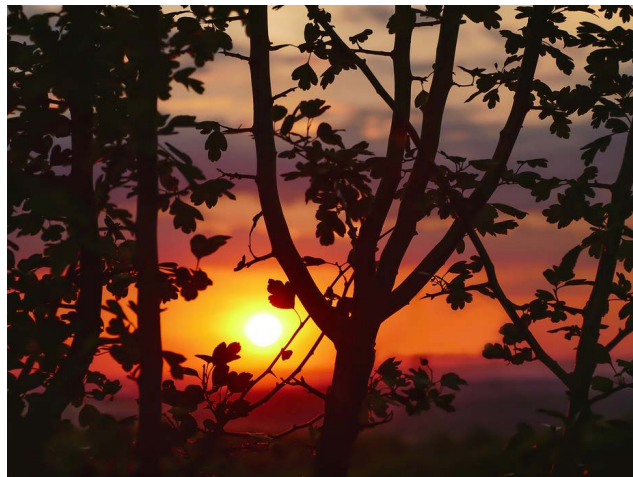
Wie es mit dem Coronavirus weitergeht, ist zur Zeit der Redaktion dieses Pfarreiblatts noch ungewiss. Doch senden wir unsere Hoffnung voraus, dass es im Sommermonat Juni möglich sein wird, viele schöne Sommerabende und Stunden mit anderen Menschen zu geniessen, ob auf der Terrasse oder anderswo. Mögen Sie überall, wo Sie sind, etwas von Gottes Segen erfahren.

Lukas Briellmann

Sommerabend

Auf der Terrasse
wollen wir
Sommer feiern
das Abendrot
geniessen
trinken
den Augenblick
beseelen
lieben
und so
für Stunden
glücklich sein

*Hans-Christoph Neuert (1958–2011),
aus: Traumspuren, 1998*



Sonnenuntergang.

(Foto: Pixabay)



FRAUENFORUM
PFARREI ROOT

Root Gisikon Dierikon Honau

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 18. Juni, ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Yvonne Fuchs, 041 450 03 38 oder yvonne-fuchs@bluewin.ch.

Durchführung bei Redaktionsschluss noch unklar. Wenn das Jassen durchgeführt wird, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer telefonisch informiert!

Wandervögel

Die Juni-Wanderung ist abgesagt. Die voraussichtlich nächste Wanderung findet am **Mittwoch, 15. Juli** statt.

Auskunft:

Esther Grunder, 041 450 23 22

Tanzen mit den Flying Taps

Der Club junger Familien pausiert sein Programm und startet voller Elan voraussichtlich wieder im September!

Gin and more

Aufgrund der Pandemie wurde der Anlass auf nächstes Jahr verschoben.

Alle regelmässig durchgeführten Kurse und Events werden sobald als möglich weitergeführt. Alle Teilnehmenden werden zur gegebenen Zeit persönlich informiert.

Zäme Zmettag

Da wir die Vorschriften des BAG nicht einhalten können, sehen wir uns gezwungen, unser geliebtes «Zäme Zmettag» bis zu den Sommerferien abzusagen. Wir hoffen, dass es bald Lockerungen geben wird und freuen uns sehr, euch wieder am 25. August in alter Frische zu begrüßen.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer nach dem Motto «Bleibt gesund».

*Margrit Jossi und
Zäme-Zmettag-Team*

(Foto: Cornelia Wolanin)



Jahr der Bilder

(M)ein Kirchenbild

*Der Glaube begleitet mich auf meinem Lebensweg.
Werden mir Steine in den Weg gelegt,
so baue ich etwas Schönes daraus.*

Text und Fotos: Rabea Huwiler





Unser Verstorbener

16. April

Josef Schnarwiler-Brun, 1932

Gedächtnisse

9. Juni, 18.30, Pfarrkirche

Jzt. für verstorbene und ehemalige Mitglieder des Kirchenrates und der Rechnungsprüfungskommission. Dank und Unterstützung für die Arbeit des Kirchenrates und seiner Kommissionen.

Jgd. für Marie Schwendimann, Spenderin des Tabernakels sowie der grossen Glocke.

11. Juni, 10.00, Kirche Perlen

Jzt. für lebende und verstorbene Mitglieder der Josefsbruderschaft
Jgd. für Franz Steffen-Rey

14. Juni, 10.45, Pfarrkirche

Jzt. für Pfarrer Anton Amrein, ehemals Pfarrer von Buchrain und Perlen

21. Juni, 10.45, Pfarrkirche

Jzt. für Mathilde Lüthi und Josef und Margrith Lüthi-Aregger



Taufen

20. Juni

Milly Waser

27. Juni

Johanna Emma Huber
Chiara Meier

28. Juni

Ramon Meier

Unsere Verstorbene

23. April

Martha Thalmann-Marty, 1936

Gedächtnisse

13. Juni, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Otto Purtschert
Jzt. für Anton und Anna Stöckli-Heer
Jzt. für Johann und Magdalena Stöckli-Metz sowie für Anton Arnet

20. Juni, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Balthasar und Katharina Neidhart-Sätteli, sowie für Geschwister Lidwina und Elise Neidhart
Jzt. für Maria Peter-Zimmermann
Jzt. für Familie Schwendimann-Krummenacher
Jzt. für Josef Vogel-Dubach
Jgd. für Nina und Emil Portmann-Bründler

27. Juni, 17.00, Pfarrkirche

1. Jzt. für Hans Weiss-Liechty
Jzt. für Joseph Hardegger-Vögele
Jzt. für Jakob und Theres Krummenacher-Bieri sowie für Viola Krummenacher
Jzt. für Johann und Hedy Studer-Meier
Jzt. für Alois und Berta Zimmermann-Hochstrasser

Jzt. für Josy und Noldi Zimmermann-Schumacher sowie für ihre Söhne
Jzt. für Alois und Karolina Zimmermann-Zimmermann sowie für Balthasar und Johann Buob



Taufe

21. Juni

Lea Besmer

Unsere Verstorbene

30. April

Martha Loup-Studer, 1937

5. Mai

Beat Bühler, 1957

13. Mai

Maria Huwiler-Krummenacher, 1933

Gedächtnisse

14. Juni, 09.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Maria Schnyder-Vogel
Jzt. für Alphons Schnyder-Vogel

21. Juni, 09.00, Pfarrkirche

Jzt. für Emelie und Josef Arnet-Stocker

Kollekten

Bistum: Heiliglandopfer	500.00
Kerzenkasse	4133.95
Antoniuskasse	661.75

Wichtige Adressen

Leitung Pastoralraum

Regina Osterwalder,
Pastoralraumleiterin und Gemeindeleiterin Ebikon
Beat Jung, leitender Priester
Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root
Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88
sekretariat@kathrontal.ch
kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon, 041 440 13 04
diakonie@kirchenrontal.ch
Beratungsgespräche nach telefonischer Absprache
Telefonisch erreichbar: Mo–Do, jeweils 9.00–11.00 Uhr

Kirchgemeindevorstand

Vorstand: 079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch
Sekretariat: 041 440 32 29, geschaeftsstelle@kathrontal.ch

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,
pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

Rosenkranzgebete

Pfarrei Buchrain-Perlen

Dienstags 18.00 Pfarrkirche

Pfarrei Ebikon

Im Juni findet kein Rosenkranzgebet statt.

Pfarrei Root

Montags	13.30	Pfarrkirche*
Montags	16.00	Altersheim Unterfeld
Donnerstags	16.00	Pfarrkirche*: Gebet für Priester/Priesterberufungen
Samstags	17.30	Kapelle Morgenrot

*Ab 22. Juni bis Mitte August (während der Renovationsarbeiten der Pfarrkirche) findet der Rosenkranz in der Kapelle Honau statt.

www.kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20
sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli
Reservierungen Kirchenzentrum: Thomas Scheidegger,
041 440 31 55, reservierungen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80
sekretariat.ebikon@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Regina Osterwalder
Reservierungen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:
Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,
reservierungen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60
sekretariat.root@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Lukas Briellmann
Reservierungen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo–Fr: 08.00–
11.00, 079 374 74 16, reservierungen.root@kathrontal.ch
Facebook: www.facebook.com/pfarrei-root

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch.

Seelsorge

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, die Krankensalbung oder eine Hauskommunion? Dann sind wir gerne für Sie da: Sie erreichen uns über die Telefonnummern der Pfarreisekretariate (Buchrain-Perlen: 041 444 30 20/Ebikon: 041 444 04 80/Root: 041 455 00 60) oder per E-Mail unter vorname.nachname@kathrontal.ch.

Buchrain-Perlen:

Felix Bütler-Staubli

Ebikon:

Regina Osterwalder, Renata Huber-Wirthner,
Andres Lienhard, Kathrin Pfyl

Root:

Lukas Briellmann, Johannes Frank

Priester im Pastoralraum:

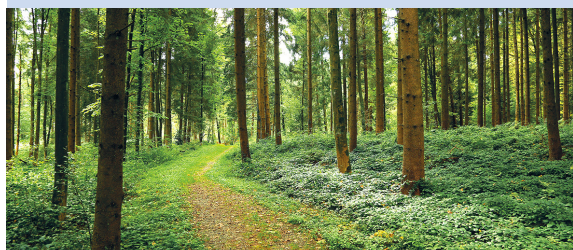
Beat Jung

So 31. Mai	Pfingsten
10.45 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Predigt: Felix Bütler-Staubli	
Mitwirkung: Sebastian Rosenberg, Alphorn/ Trompete und Anita Koch, Orgel	
Bistumskollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern	
Do 4. Juni	
09.00 Pfarrkirche	Frauengottesdienst (K)
So 7. Juni	
10.45 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Predigt: Andres Lienhard	
Kollekte: CSI (Christian Solidarity International)	
Di 9. Juni	
18.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Do 11. Juni	Fronleichnam
10.00 Kirche Perlen	Gottesdienst (E) mit Eucharistischem Segen in der Kirche
Mit Felix Bütler-Staubli und Marco Riedweg	
Kollekte: Fastenopfer Pfarreiprojekt «Agta Philippinen»	
Prozession und Apéro fallen aus	

So 14. Juni	
10.45 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Predigt: Bruno Fäh	
Bistumskollekte: Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	
So 21. Juni	
10.45 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Predigt: Felix Bütler-Staubli	
Bistumskollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas	
Sa 27. Juni	
16.00 Pfarrkirche	Feier der Firmung (siehe S. 5)
Firmspender und Predigt: Beat Jung	
Mitwirkung: Saxophonklasse der Musikschule Ebikon unter der Leitung von Hanspeter Thalman und Anita Koch, Orgel	
Kollekte: dreipunkt	
Anschliessend Apéro	
So 28. Juni	
10.45 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Mit Felix Bütler-Staubli und Marco Riedweg	
Kollekte: Fastenopfer Pfarreiprojekt «Agta Philippinen»	

**Sie vermissen auf diesen Seiten den beliebten
Hasliwald-Gottesdienst?**

Bitte lesen Sie dazu den Beitrag auf Pfarreiblattseite 3.



Für alle Gottesdienste gilt:

Falls sich durch neue Regelungen des Bundesamtes für
Gesundheit nach Redaktionsschluss Änderungen er-
geben: Bitte beachten Sie aktuelle Informationen auf
www.kathrontal.ch und im Aushang.

Sa 30. Mai 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Renata Huber Bistumskollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern	So 14. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E) Predigt: Br. Bruno Fäh Bistumskollekte: Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	11. Sonntag im Jahreskreis
So 31. Mai 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Renata Huber Bistumskollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern	Mi 17. Juni 06.30 Pfarrkirche Morgenlob	
Mo 1. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Therapiezentrum Meggen	Do 18. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)	
Mi 3. Juni 06.30 Pfarrkirche Morgenlob	Sa 20. Juni 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Kathrin Pfyl Bistumskollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas	
Do 4. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E)	So 21. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E) mit Verabschiedung Mitarbeitende (s. Seite 15) Predigt: Kathrin Pfyl Bistumskollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas	12. Sonntag im Jahreskreis
Sa 6. Juni 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Andres Lienhard Kollekte: Haus Hagar Luzern	Mi 24. Juni 06.30 Pfarrkirche Morgenlob	Geburt des hl. Johannes des Täufers
So 7. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Andres Lienhard Kollekte: Haus Hagar Luzern	Do 25. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K)	
Mi 10. Juni 06.30 Pfarrkirche Morgenlob	Sa 27. Juni 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Andres Lienhard Bistumskollekte: Finanzielle Härtefälle	
Do 11. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (E) Predigt: Andres Lienhard Kollekte: Kinderheim Hubelmatt Luzern	So 28. Juni 09.30 Pfarrkirche Gottesdienst (K) Predigt: Andres Lienhard Bistumskollekte: Finanzielle Härtefälle	13. Sonntag im Jahreskreis
Sa 13. Juni 17.00 Pfarrkirche Gottesdienst (E) Predigt: Br. Bruno Fäh Bistumskollekte: Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs		



Fr 29. Mai 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst
Sa 30. Mai 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Bistumskollekte: Priesterseminar St. Beat
So 31. Mai 09.00 Pfarrkirche 10.45 Michaelskreuz	Pfingsten Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Bistumskollekte: Priesterseminar St. Beat kein Gottesdienst
Di 2. Juni 09.00 Morgenrot	kein Gottesdienst
Mi 3. Juni 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 5. Juni 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst
Sa 6. Juni 18.30 Kirche Dierikon	kein Gottesdienst
So 7. Juni 09.00 Pfarrkirche 09.00 Kirche Dierikon 10.45 Michaelskreuz	Dreifaltigkeitssonntag kein Gottesdienst Gottesdienst (K) Titularfest mit Salzsegnung Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: Selbsthilfegruppe Zentralschweiz kein Gottesdienst
Mi 10. Juni 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Do 11. Juni 09.00 Pfarrkirche	Fronleichnam Gottesdienst (E) Predigt: Lukas Briellman Kollekte: Stiftung Theodora
Fr 12. Juni 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst
Sa 13. Juni 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Johannes Frank Bistumskollekte: Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs
So 14. Juni 09.00 Pfarrkirche 10.45 Michaelskreuz	Gottesdienst (K) Predigt: Johannes Frank Bistumskollekte: Gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs kein Gottesdienst
Di 16. Juni 09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) in freier Form
Mi 17. Juni 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 19. Juni 16.00 Dorf Huus Root	kein Gottesdienst
Sa 20. Juni 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Bistumskollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas
So 21. Juni 09.00 Pfarrkirche 10.45 Michaelskreuz	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Bistumskollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas kein Gottesdienst (E)
Mi 24. Juni 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E)
Fr 26. Juni 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst
Sa 27. Juni 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E) Predigt: Pater von Mission Immensee Kollekte: Stiftung Bergwaldprojekt
So 28. Juni 09.00 Pfarrkirche 10.45 Michaelskreuz	kein Gottesdienst kein Gottesdienst

Pfarrei aktuell

KINDER UND FAMILIEN



Kinderecke: Tiere

Juni: Schaf

Mein Fell ist rau und ich bin recht zutraulich. Es gibt weisse, schwarze und auch braune Schafe. Ich bin trittsicher und genügsam. Meine Milch kannst du trinken oder zu Käse verarbeiten. Meine Wolle kann dir warm geben. Früher habe ich vielen Menschen das Überleben gesichert. An der Krippe findest du mich mit den Hirten zusammen.

Neue Öffnungszeiten St.-Anna-Kapelle

Wir vom Pfarreiteam freuen uns sehr, dass wir die St.-Anna-Kapelle nun neu die ganze Woche geöffnet haben können, da sich Freiwillige gemeldet haben, um den Öffnungs- und Schliessdienst zu übernehmen.

**Die neuen Öffnungszeiten der
St.-Anna-Kapelle ab 1. Juni:
Täglich jeweils von 9.00–17.00 Uhr.**

Wir bedanken uns herzlich bei den Sakristanen, die den Dienst über das Wochenende wahrnehmen und den Freiwilligen, die an den restlichen Tagen den Türschliessdienst übernehmen.

*Für das Pfarreiteam:
Regina Osterwalder*

Strenge Auflagen beim Feiern von Gottesdiensten

Falls ab dem 8. Juni wieder Gottesdienste gefeiert werden dürfen (Informationsstand Mitte Mai), hat die Schweizerische Bischofskonferenz ein Schutzkonzept ausgearbeitet. Diese Schutzmassnahmen finden Sie auf Seite 3 genau beschrieben. Wenn die Gottesdienste wieder stattfinden, ist auch die Zahl Gottesdienstbesucherinnen und -besucher klar begrenzt. Auch alle Personen, die dem Gottesdienst vorstehen und einen Dienst im Chorraum tun, befolgen Auflagen. Es ist für uns alle nach wie vor eine spezielle Zeit und das Einhalten dieser Massnahmen fordert von allen Verständnis. Wir bitten Sie, die auf Seite 3 aufgeführten Schutzmassnahmen einzuhalten und uns dabei zu unterstützen. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Aktuelle Hinweise finden Sie immer auf www.kathrontal.ch.

Fronleichnam

Fronleichnam ist ein altes deutsches Wort. «Fron» heisst übersetzt «dem Herrn gehörend, Herr». Das Wort kommt auch im «Frondienst» vor, ursprünglich ein Dienst für einen Herrn. «Lichnam» bedeutete ganz allgemein «Körper, Leib». Fronleichnam heisst somit nichts anderes als «Leib des Herrn», «Leib Christi».

An diesem Feiertag ehren wir Christus im Zeichen des heiligen Brotes. Oftmals wird dafür eine grosse Hostie in reich verzierte, wertvolle Zeigegefässe eingesetzt, so auch bei uns. Kirchlich heissen diese Gefässe Monstranzen. Prozessionen und weitere Traditionen sind dieses Jahr leider nicht möglich. Wir feiern den Fronleichnamsgottesdienst in der Pfarrkirche unter den Vorgaben des Schutzkonzepts. Es ist der erste Gottesdienst nach der langen Zeit mit Einschränkungen zur Corona-Prävention.



Monstranz der Pfarrkirche Ebikon.

(Foto: Albert Gashi)

Religionsunterricht

Leider konnte in Ebikon der konfessionelle Religionsunterricht nicht zeitgleich mit der Wiedereröffnung der Schule am 11. Mai aufgenommen werden. Er fällt aufgrund der Weisungen der Dienststelle für Volksschulbildung (DVS) bis zu den Sommerferien aus: Es darf kein Unterricht stattfinden, wenn Klassen gemischt, schulhausübergreifend und in externen Räumen, z. B. im Pfarreiheim, unterrichtet werden. Für den allergrössten Teil der Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei ist es jedoch genau diese Unterrichtsform. Wir bedauern den Entscheid, denn wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen und Unterwegssein mit den Schülerinnen und Schülern. Ihr Kinder und Jugendlichen dürft auch gespannt sein: In verschiedenen Formen bleiben wir weiterhin mit euch in Verbindung und Kontakt.

Alles Gute – zum Abschied von Renata Huber

Seit dem 1. August 2014 ist Renata Huber als Pfarreiseelsorgerin in Ebikon tätig. Nun wird sie Ende Juni frühzeitig in Pension gehen.



Mit Humor, grossem Engagement und Freude warst du, Renata, hier in Ebikon tätig. Du hast die Herzen der Menschen mit deiner warmherzigen Art rasch erobert. Vor allem die ältere Generation lag dir ganz besonders am Herzen. In den

Heimen hast du nicht nur intensiven Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gepflegt, sondern auch mit dem Personal. Das war dir ein wichtiges Anliegen, auch mit dem Personal in den Heimen in gutem Austausch zu sein. Wer dir in der Pfarrei begegnete, der wusste, dass du immer Zeit hast für ein Gespräch oder einen kurzen Austausch. In deiner Zeit hier in Ebikon hattest du auch etliche Herausforderungen zu meistern, so beispielsweise die Vertretung meines Vorgängers und die Gemeindeleitung ad interim während der Vakanz. Mit deiner positiven Einstellung hast du diese Herausforderungen nicht nur angenommen, sondern auch bestens gemeistert. Die Pfarrei und das Team waren dir sehr dankbar dafür. Auch die Gruppierungen, die du begleitet hast, lagen dir sehr am Herzen. Sie werden dich vermissen. Auch deine Hartnäckigkeit wird uns in Erinnerung bleiben. Wenn du eine Idee oder ein Anliegen hattest, dann hast du nicht lockergelassen, bis du eine Lösung gefunden hast. Die Kontakte mit dem Fastenopfer und der Caritas waren dir ebenfalls sehr wichtig.

Renata, die Pfarreiangehörigen und das Pfarreiteam sind dir sehr dankbar für dein reiches Wirken hier in Ebikon und die bereichernde Zusammenarbeit. Wir bedauern, dass wir dich nun gehen lassen müssen und hoffen, dass du nun viel Zeit hast für jene Dinge, die dir guttun werden und die dich erfreuen. Gehe mit Gottes Segen in die Zukunft.

Viel Glück am neuen Ort – zum Abschied von Kathrin Pfyl



Seit dem 1. August 2017 ist Kathrin Pfyl als Pfarreiseelsorgerin in Ebikon tätig. Nun hat sie bei ihrem Wohnort eine neue Stelle gefunden.

Kathrin, man spürte, dass der Spagat zwischen Familienarbeit und Pfarreiseelsorge nicht einfach ist. So wusste ich von Anfang an, dass du in der Nähe oder am Wohnort selber nach einer Stelle Ausschau

hältst. Ich mag dir das von Herzen gönnen, dass du nun fündig geworden bist, bedaure deinen Weggang aber auch. Drei Jahre lang hast du, Kathrin, dich in der Familienpastoral, in der Pfarreiseelsorge und in der Liturgie mit Enthusiasmus engagiert. Sehr engagiert hast du die Leitung des Firmteams wahrgenommen. Da konnte man sich jederzeit auf dich verlassen. Beim Hören von deinen Predigten wurden wir alle immer auch von interessanten und bereichernden Gedanken überrascht. Man spürte, dass du dich in diesem Bereich sehr heimisch fühlst. Zusammen mit Lia Wymann hast du in der Familienpastoral jeweils ein Jahresprogramm ausgearbeitet. Da denke ich beispielsweise an die Geschichte vom Esel Benjamin in der diesjährigen Karwoche und an Ostern oder an die Kirchenjahr-Ecke in der Kirche.

Kathrin, die Pfarreiangehörigen und das Pfarreiteam danken dir für dein Engagement als Pfarreiseelsorgerin hier in Ebikon und die schöne Zusammenarbeit. Wir müssen dich nun leider gehen lassen und wünschen dir am neuen Arbeitsort viel Freude, Kraft und reichen Segen.

Die offizielle Verabschiedung beider Mitarbeiterinnen findet im Gottesdienst am Sonntag, 21. Juni um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche Ebikon statt.

*Für das Pfarreiteam:
Regina Osterwalder*

Spiritueller Impuls

Geschichten der Hoffnung



(Bild: pixabay.com)

Ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, wann ich meine erste Jugendbibel geschenkt bekommen habe. Aber ich weiss noch, dass ich mich in einen Raum gesetzt habe und zu lesen anfang. Diese Geschichten übten einen Sog auf mich aus, dem ich mich nicht widersetzen konnte. Ich habe damals noch nicht alles verstanden. Doch was sich mir eingepägt hat, war die Kraft dieser Geschichten. Unglaubliches, Unerhörtes, Grausames und Schönes passierte da.

Getragen hat mich die Hoffnung, die auch in den düstersten Geschichten

zu finden ist. Hoffnung, weil die Geschichte mit Adam und Eva auch ohne das Paradies weitergeht. Hoffnung, weil Josef seinen Brüdern verzeiht, obwohl sie ihm böse mitgespielt haben. Hoffnung, weil Daniel in der Grube nicht von den Löwen verschlungen wird. Hoffnung, weil die Sünderin bei Jesus keine Verachtung und Verurteilung erfährt. Hoffnung, weil Menschen, die sich sonst vielleicht ganz aufgegeben hätten, von Jesus an Leib und Seele geheilt und wieder zurück ins Leben geschubst werden. Hoffnung, weil Judas seinen Verrat an Jesus später bereut und ihm

sein Gewissen keine Ruhe lässt. Hoffnung, weil Petrus Jesus zwar dreimal verleugnet und trotzdem ein wackerer Mann des Glaubens war. Und die ultimative Hoffnung, die uns Jesus mitgegeben hat: dass auch nach dem Tod Leben möglich ist.

Wenn ich heute Geschichten aus dem Buch der Bücher lese, erfüllt mich diese Hoffnung immer noch. Deswegen ist dieses Buch so wichtig für mich. Es bringt mich zum Nachdenken. Damals und heute.

Kathrin Pfyl, Pfarreiseelsorgerin

Kirchgemeinde aktuell

Hilfe zu neuen Lebensperspektiven

Seit Wochen hält das Coronavirus die Welt in Bann. Die Solidarität ist gross und es werden viele Spendengelder gesprochen. Dabei besteht die Gefahr, dass viele Menschen mit ihren ganz anderen, nicht weniger schweren Nöten vergessen werden. Deshalb entschied die Gruppe «Soziales 3. Welt», auch dieses Jahr bewusst Projekte zu unterstützen, die schon seit mehreren Jahren Menschen begleiten und ihnen neue Lebensperspektiven aufzeigen.

Der Kirchenrat hat an seiner letzten Sitzung folgende Projekte bewilligt:

- **Förderverein Maison des Anges:**
Der Verein plant, im bestehenden Kinderheim in Haiti eine unabhängige, für die Öffentlichkeit zugängliche, Krankenstation zu eröffnen. Fr. 16000.–
- **Centro Babyplanet:**
Die private, bereits bestehende Schule in Burkina Faso wird erweitert. Im Neubau entsteht eine Schule für Vorschulkinder. Fr. 13000.–
- **Ruedi Lüthy Foundation in Simbabwe:**
Der pensionierte Schweizer Arzt Ruedi Lüthy setzt sich seit Jahren für die Gesundheit Tausender Menschen ein. Er bildet Fachleute aus und fördert so «Hilfe zur Selbsthilfe». Fr. 13000.–
- **Abseits Luzern (die andere Stadtführung):**





Bei den alternativen Stadtführungen sind die Guides ganz besondere Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten; es sind ehemalige Obdachlose, Armutsbetroffene, Drogensüchtige usw. Fr. 4000.–

- **Caritas Luzern, Camino:**
Die Caritas Luzern führt seit einigen Jahren das Angebot «Schule und Jobtrainig für Jugendliche mit Migrationshintergrund». Es richtet sich vorwiegend an Asylsuchende und Flüchtlinge von 16 bis maximal 23 Jahren. Fr. 4000.–
- **Familientrauerbegleitung:**
Der Verein bietet Familien, Kindern und Jugendlichen professionelle Trauerbegleitung an, beispielsweise Besuche in Familien bei Akutsituationen sowie Beratung und Begleitung während der Trauerzeit. Fr. 5000.–

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie als Kirchgemeindeglieder diese Spenden ermöglichen.

Renata Huber, Pfarreiseelsorgerin


 **Di 9.6./14.00–16.00: Kafi Füreinand**
 Ökum. Fachstelle Diakonie Rontal, Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain. «Bewegen und entspannen, einfach mitmachen». Ohne Anmeldung, kostenlos. Informationen: diakonie@kirchenrontal.ch, 077 503 13 42.

 **Di 16.6./14.00–16.00: Kafi Füreinand**
 Ökum. Fachstelle Diakonie Rontal, Treffpunkt: Pfarreiheim Root. «Spaziergang zum Bach». Ohne Anmeldung, kostenlos. Informationen: diakonie@kirchenrontal.ch, 077 503 13 42.

● **Mi 17.6./14.00–16.00: Café Mix**
 Pfarreiheim. Menschen aus der Region und aus aller Welt treffen. Kinder sind willkommen. Fr. 5.–. Auskunft: 079 271 11 58 oder cafemix@ebikon.ch.


▲ **Mi 17.6./ab 18.00: Perlentreff**
 KAB, Pfarreisaal Perlen, Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48.

▲ **Do 18.6./09.30–11.00: Offenes Eltern-Kind-Singen**
 Reformiertes Begegnungszentrum Ronmatte. Kinder lieben Lieder. Sie bewegen sich gerne und haben Spass, mit ihren Eltern zusammen Melodien zu entdecken. Leitung: Sandra Wey-Barth. Info: sandra.vey@lu.ref.ch oder 041 320 54 36.

 **Fr 19.6./09.30–11.00: jufalino**
 Alterszentrum Tschann, Unterdorfweg 3, Buchrain. Antworten zum ersten Lebensjahr Ihres Kindes durch Mütter- und Väterberatung, multikulturelles Beisammensein und Austausch. Fr. 5.– für Kaffee/ Tee und gesundes Znüni. Anmeldung bis Do-Abend an mvb@ebikon.ch oder 041 442 01 82.

▲ **Fr 19.6./12.00: Mittagstisch für Familien und Alleinstehende**
 Reformiertes Pfarramt, reformiertes Begegnungszentrum Ronmatte. Erwachsene Fr. 7.–, Kinder Fr. 5.–, Anmeldung bis 11.00 Uhr am vorangehenden Mittwoch an: sekretariat.buchrain-root@lu.ref.ch oder 041 440 63 60.

▲ **Mo 22.6./14.00–16.00: Café Grüezi**
 Café-Grüezi-Team, Pfarreisaal kath. Kirche. Treffpunkt, um Kontakte mit Menschen aus anderen Kulturen zu knüpfen. Kinder sind willkommen. Fr. 5.–. Auskunft: Linda Andergassen, 041 440 93 49.

 **Di 30.6./14.00–16.00: Kafi Füreinand**
 Ökum. Fachstelle Diakonie Rontal, Pfarreiheim Ebikon. «Kreistanz verbindet». Ohne Anmeldung, kostenlos. Informationen: diakonie@kirchenrontal.ch, 077 503 13 42.



Freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht

Wenn Sie gerne reden, zuhören und Freude daran haben, Gäste aus aller Welt kennenzulernen und willkommen zu heissen, dann sind Sie im **Helferinnen- und Helferteam** des «Kafi Füreinand» herzlich willkommen.

Uta Siebel, Soziokulturelle Animatorin, wird Sie in Ihrem Einsatz begleiten. Bei Fragen melden Sie sich bitte im Kafi oder unter diakonie@kirchenrontal.ch, 041 440 13 04.

Für alle Anlässe gilt:

Falls sich durch neue Regelungen des Bundesamtes für Gesundheit nach Redaktionsschluss Änderungen ergeben: Bitte beachten Sie aktuelle Informationen auf www.kathrontal.ch und im Aushang.

Redaktionsschluss für das Juli-Pfarreiblatt:

2. Juni

Redaktionsschluss für das August-Pfarreiblatt:

2. Juli



Betrag übers Telefon: ein Thema an den Impulsveranstaltungen. Bild: pd

Pro Senectute Luzern
«Finanzieller Missbrauch im Alter» – neue Termine

«Altersschlau statt reingetappt: Finanzieller Missbrauch im Alter – nicht mit mir»: Pro Senectute hat für ihre Impulsveranstaltungen zu diesem Thema, die wegen der Corona-Krise nicht stattfinden konnten, neue Termine angesetzt. Roland Jost von der Luzerner Polizei referiert zur Verhaltensprävention, eine Gesprächsrunde gibt Anstösse und Informationen.

Mo, 14.9., Pfarreiheim Sursee; Mi, 28.10., Pfarreiheim Schüpfheim; Di, 10.11., Zentrum St. Martin Hochdorf, Mi, 2.12., Pfarreiheim Ebikon; jeweils 14–16.30 Uhr, Eintritt Fr. 10.–
 Anmeldung über 041 226 11 85 oder lu.prosenectute.ch/de/impuls2020

So ein Witz!

Die US-Präsidenten George W. Bush, Barack Obama und Donald Trump sind gestorben und stehen vor Gott. Gott fragt Bush: «Woran glaubst du?» Bush antwortet: «Ich glaube an den freien Handel, ein starkes Amerika, die Nation.» Gott ist beeindruckt und sagt: «Komm zu meiner Rechten!» Gott wendet sich an Obama und fragt: «Und du?» Obama antwortet: «Ich glaube an die Demokratie, an die Hilfe für die Armen, an den Weltfrieden.» Gott ist sehr beeindruckt und sagt: «Setz dich zu meiner Linken!» Dann fragt er Trump: «Was glaubst du?» Trump antwortet: «Ich glaube, du sitzt auf meinem Stuhl.»

Zu Hause Gottesdienst feiern
Bibelteilen und Messtexte

Eine Alternative zu öffentlichen Gottesdiensten kann das Feiern in kleinen Gruppen zu Hause sein. Auf der Website des Liturgischen Instituts der Schweiz findet sich eine Anleitung zur Gestaltung eines einfachen Wortgottesdienstes. Im Zentrum steht dabei das gemeinsame Bibelteilen. Wer die Messtexte und biblischen Lesungen des Tages lesen möchte, wird auf der Website des Klosters Einsiedeln fündig. Für die Stundengebete gibt es die App «Stundenbuch – Stundengebet» des deutschen Katholischen Presbunds. Sie kann kostenlos auf das eigene Smartphone geladen werden.

Bibelteilen: liturgie.ch > Praxis > Gottesdienst während Corona-Pandemie, scrollen bis «Einfacher Wortgottesdienst mit Bibelteilen»

Messtexte: kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort

Silja-Walter-Weg virtuell
Segen – Stille – Schöpfung

Der Silja-Walter-Weg, benannt nach der 2011 verstorbenen Lyrikerin und Benediktinerin, lädt in zehn Stationen rund um das Kloster Fahr zu Besinnung und Meditation ein. An jeder Station ist unter Titeln wie Segen, Worte, Schöpfung oder Stille ein Text der Dichterin zu lesen. Der Weg wurde 2019 anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums angelegt. Der Rundgang ist auch virtuell zugänglich, mit 360-Grad-Filmaufnahmen vom Stationenweg, ergänzt durch Text- und Tonelemente. siljawalter.ch/gedenkjahr/virtueller-weg



Silja Walter wäre 2019 100 Jahre alt geworden. Bild: zvg

Kleines Kirchenjahr

Mariengedenntag am Montag nach Pfingsten

Auf Anordnung von Papst Franziskus hat die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentendisziplin 2018 einen neuen Mariengedenntag in den Römischen Generalkalender eingeführt. Der Montag nach Pfingsten wird seither als Gedenktag der Seligen Jungfrau Maria, Mutter der Kirche, gefeiert. Die bisherige Möglichkeit, am Pfingstmontag die Messe von Pfingsten oder die Motivmesse vom Heiligen Geist zu feiern, bleibt bestehen. Der Priester, der die Messe feiert, hat die Wahl nach pastoralen Gesichtspunkten zu treffen.

Quelle: Liturgisches Institut

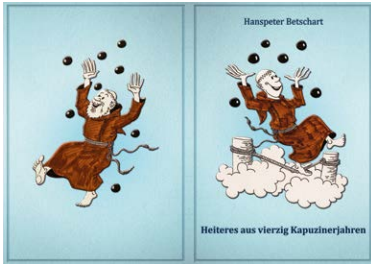


In Einsiedeln wird die Mutter Gottes besonders verehrt. Bild: zvg

Caritas Schweiz
Bergeinsätze wieder möglich

Nach dem Lockdown sind Einsätze bei Bergbauern ab sofort wieder möglich. Caritas Schweiz vermittelt Freiwillige an Bauernfamilien, die Unterstützung brauchen – sei dies beim Mähen der Wiesen, Reparieren der Zäune, Heuen in Steilhängen oder beim Käsen. Die Freiwilligen arbeiten unentgeltlich und leben während eines selbst gewählten Zeitraums, mindestens aber während fünf Tagen, bei einer Bauernfamilie. Unterkunft und Verpflegung in meist einfachen Verhältnissen sind kostenlos. bergeinsatz.ch

Luzern



**Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern
Broschüre voller Heiterkeit**

«Etwas Heiterkeit in schwieriger Zeit!» Mit diesen Worten präsentiert der Luzerner Kapuziner Hanspeter Betschart seine neueste Broschüre. Sie enthält von ihm selbst erlebte Anekdoten, Fasnachtspredigten und andere humorvolle Verse, wie sein Mitbruder Walter Ludin in einer Mitteilung schreibt. Betschart beschreibe «zügig und anschaulich manche humorvolle, aber auch peinliche Situation». Was über den Verkaufspreis der Broschüre hinausgeht, kommt einem Sozialwerk in Kerala, Indien, zugute, das obdachlose, kranke und betagte Menschen aufnimmt. Das Heim wird vom Vater des in Luzern wohnhaften Kapuziners George Francis geführt.

Hanspeter Betschart: Heiteres aus vierzig Kapuzinerjahren | Kosten: Fr. 5.– (plus freiwilliger Solidaritätsbeitrag) | Zu beziehen bei: Hanspeter Betschart, Kapuzinerkloster, Wesemlinstr. 42, 6006 Luzern, 041 429 67 35, hp_betschart@hotmail.com

**Aktionswoche Asyl Luzern
Abgesagt infolge Corona**

Die Aktionswoche Asyl, die jeweils im Zeitraum um den Flüchtlingssonntag (dieses Jahr am 21. Juni) zu Anlässen rund um das Thema Asyl einlädt, findet wegen der Corona-Pandemie nicht im üblichen Rahmen statt. Beteiligte Organisationen wie die drei Landeskirchen, Caritas Luzern oder das SAH Zentralschweiz informieren auf ihren Websites über die Durchführung einzelner Anlässe.

Katholische Landeskirche Luzern

**30 000 Franken für
Corona-Soforthilfe**

Die Katholische Landeskirche Luzern spendet 30 000 Franken für Menschen, die besonders unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden. Die Hälfte des Betrags geht an «Ärzte ohne Grenzen», heisst es in einer Mitteilung. Die Organisation engagiert sich in Flüchtlingslagern auf der griechischen Insel Lesbos. Die Gefahr einer Ausbreitung des Corona-Virus ist dort aufgrund der prekären hygienischen Verhältnisse besonders gross. Weitere 15 000 Franken gehen an Caritas Luzern. Das katholische Hilfswerk setzt derzeit zusätzliche Mittel für die Sozial- und Schuldenberatung ein. Mit Essensgutscheinen, Budgetberatung und weiteren Sofortmassnahmen hilft Caritas den Menschen, während der Ausnahmesituation finanziell über die Runden zu kommen.



In der Corona-Pandemie hat Caritas Luzern unter anderem ihre Sozial- und Schuldenberatung verstärkt.

Bild: Caritas – Kellenberger und Kaminski

Schweiz

Christkatholische Kirche Schweiz

**Diskussion über
«Ehe für alle»**

Am 22. August wollen die Christkatholik*innen der Schweiz an ihrer Synode klären, was ein Sakrament der «Ehe für alle» und die damit verbundene Segnung für ihre Kirche bedeuten würde. Die Christkatholik*innen haben sich schon früher für eine staatliche «Ehe für alle» ausgesprochen.

Treffpunkt Buch

«Silja Walter in 30 Tagen»



Ein Büchlein für die Hosentasche: Auf 75 Seiten von der Grösse eines Briefumschlags gibt der Benediktiner

Martin Werlen eine Einführung in Texte der 2011 verstorbenen Lyrikerin Silja Walter, Benediktinerin im Kloster Fahr.

Auf jeweils knapp zwei Seiten greift Werlen, der in seiner Zeit als Abt von Einsiedeln auch dem Kloster Fahr vorstand, ein Thema auf, ausgehend von einem Bibelvers, einer Aussage von Papst Franziskus, einer persönlichen Erinnerung. Es sind Themen, die auch Silja Walter beschäftigt hatten, wie etwa die Frage nach der persönlichen Berufung, die Sehnsucht nach Gott, die Oberflächlichkeit der Gesellschaft, Stress oder Tanz. Werlen führt kurz in das Thema ein und zitiert dann aus einem oder zwei Werken von Silja Walter.

Die Impulse, die Werlen selber als Meditationen bezeichnet, sind für «unseren Weg in den Alltag» gedacht, heisst es im Vorwort des Benediktinerpaters. Er empfiehlt zudem, Silja Walters Texte laut zu lesen, denn «die Texte der dichten Nonne sind Musik», wie er findet. Das Büchlein ist die Verschriftlichung von Impulsen, die Werlen im Sommer 2019 auf Radio Vatikan gegeben hat.

Sylvia Stam

Martin Werlen: Silja Walter in 30 Tagen. Für Anfänger und Fortgeschrittene | Herder-Verlag 2020 | ISBN: 978-3-451-38784-5

Pfingsten für Kinder

«Gemeinschaft gibt uns Kraft»

Kindern Pfingsten erklären? Das ist möglich, sagt Regula Keiser. Die Luzerner Religionspädagogin beschreibt, wie sie dabei vorgeht.

Wie erklären Sie Fünftklässler*innen, was an Pfingsten geschah?

Pfingsten schliesst die Osterzeit ab. Daher haben wir zuvor Weihnachten, Ostern und Auffahrt angeschaut. Als möglichen Einstieg frage ich die Kinder: «Was begeistert euch?» Häufig antworten sie: «Sport.»

Ein anderer Einstieg geht über das Feuer: Die Kinder schliessen die Augen und stellen sich ein Feuer vor. Dann erzählen sie, was ihnen dabei in den Sinn kommt: «die Pfadi», «mit den Eltern bräteln», «ein Hausbrand», «es gibt warm». Die Antworten schreiben sie auf ein Blatt mit einer Flamme drauf.

Wie kommt die biblische Geschichte mit dem Pfingstereignis ins Spiel?

Gute Erfahrungen mache ich auf dieser Stufe mit dem Bibliolog: Ich sage den Kindern, dass wir gemeinsam eine Fantasiereise machen, in der sie verschiedene Rollen einnehmen können. Dann führe ich in die Geschichte ein: «Du bist ein Besucher in der Stadt Jerusalem. Warum bist du hierhergekommen?» Es geht darum, dass Kinder einen biblischen Text «von innen» wahrnehmen können. Abschnittsweise lese ich nun das Pfingstereignis aus einer Kinderbibel vor.

«Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen», heisst es dort.

Die Jünger*innen haben sich eingeschlossen, sie haben grosse Angst. Ich sage zu den Kindern: «Stellt euch vor, ihr seid diese Jünger. Wie fühlt sich das an?» Ich erinnere die Kinder daran, dass Jesus den Jünger*innen doch ver-



Wie die Apostel in der Pfingstgeschichte fühlen sich auch Kinder in Gemeinschaft stärker.

Bild: Jungwacht Blauring Schweiz

sprochen hatte, ihnen zu helfen: «In dem Brausen zeigt sich Gott. Das Feuer, haben wir beim Einstieg gesehen, gibt euch Wärme und Kraft, so wie damals, als ihr noch mit Jesus unterwegs wart.»

Kommt diese Botschaft bei den Kindern an?

Meistens fragen sie nach. Das gibt mir die Möglichkeit, zum Einstieg zurückzukehren: «Was begeistert euch und gibt euch Kraft? Wer oder was kann euch die Angst nehmen?» Als Antwort kommt zum Beispiel: «Gemeinschaft», «Wir sind zusammen hier drin», «Uns allen passiert dasselbe». Manchmal sagen sie auch: «Wir beten zusammen.»

Petrus erkennt, dass dies der Heilige Geist ist, den Jesus ausgesandt hat.

Es folgt ein Input, in dem die Jünger*innen fragen: «Was machen wir jetzt? Was bedeutet der Geist Gottes?»

Hier komme ich auf die Taufe zu sprechen: Die Jünger*innen lassen sich taufen und bekommen dadurch die Kraft, das zu machen, was Jesus gesagt hat: «Geht hinaus und erzählt von mir.»

Wie erklären Sie, was der Heilige Geist ist?

Ich vergleiche den Geist mit dem Wind: «Den Wind siehst du nicht, aber du siehst die Blätter bewegen, und du spürst es. Manchmal spürst du nichts, aber die Luft ist trotzdem da, sonst könntest du nicht atmen. Der Heilige Geist ist so etwas wie der Wind.» Das verstehen die Kinder. *Sylvia Stam*



Regula Keiser ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Leodegar in Luzern. Sie erteilt konfessionellen Religionsunterricht in der 1./2. und 5./6. Klasse.

Vertriebene, Gebliebene und Brückenbauer im Nahen Osten

Das leise Sterben alter Kulturen

Kaum eine Weltregion ist so reich an Kulturen und Religionen wie der Nahe Osten. Doch im 21. Jahrhundert ist diese Vielfalt bedrohter denn je. Besonders betroffen sind die Christen. Doch von ihnen geht auch viel Hoffnung aus.

Der Nahe Osten trägt ein reiches Erbe. Sumerer, Babylonier, Assyrer, Perser, Phönizier, Ägypter, Griechen, Römer haben ihre Spuren hinterlassen. Die Region zwischen Nil und Euphrat teilen sich heute Sunniten, Schiiten, Drusen, Aleviten, Alawiten, Juden, Jesiden, Mandäer, Schabak, Zoroastrier und Christen. Alle vier Kirchen-traditionen – die altorientalische, byzantinisch-orthodoxe, katholische und protestantische – sind in verschiedenen Ausformungen vertreten. Das gibt es nirgends sonst auf der Welt.

Kulturelles Artensterben

Doch diese Vielfalt ist bedrohter denn je. Die Globalisierung fördert die weltweite Gleichmacherei. Gleichzeitig sind im Nahen Osten – und nicht nur da – Ideologien auf dem Vormarsch, deren Ziel es ist, aus heterogenen Gesellschaften homogene zu machen. Das führt immer wieder zu Krisen und Kriegen. Und über kurz oder lang zu einem kulturellen Artensterben. Neben anderen Minderheiten sind besonders die Christen betroffen. Wer das kulturelle Artensterben begreifen möchte, muss in historisch langen Linien denken – oder zum Beispiel mit assyrischen Christen sprechen. Deren Vorfahren hatten ihre Heimat bereits vor 4000 Jahren im fruchtbaren Einzugsgebiet von Euphrat und Tigris. Beim Genozid 1915 rotteteten die Jungtürken, vor dem ersten Weltkrieg an die Macht gekom-

Bleiben oder gehen? Diese Frage haben viele Familien längst geklärt.

men, sie beinahe aus. Die Überlebenden retteten sich unter anderem in den Irak, wo es 1933 zu einem weiteren Massaker kam. Wer dies überlebte, floh ins Khabur-Tal nach Syrien, das 2015 wiederum der Islamische Staat überfiel. Viele flohen weiter in den Libanon und stellten von dort aus Einwanderungsanträge nach Amerika, Europa oder Australien. Die meisten Assyrer haben den Nahen Osten bereits verlassen.

Auch Lizas Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass Christen im Nahen Osten die Hoffnung auf eine Zukunft ver-

lieren. Die junge Frau ist armenische Christin, im syrischen Aleppo geboren und aufgewachsen. Die Familie hatte ihr Auskommen. Heute leben Liza und ihre Angehörigen als Flüchtlinge in sehr einfachen Verhältnissen in Beirut und warten auf Visa in ein westliches Land. «Meine Vorfahren stammen aus der Türkei», erzählt Liza. «Sie waren Tuchhändler. 1915, im Genozid der Jungtürken, floh mein Urgrossvater nach Aleppo.»

Auch dorthin kam der Krieg

Viele Überlebende des Genozids siedelten sich damals in der nordsyrischen Metropole an. Gemeinden bildeten sich, und die Armenier machten dankbar die Erfahrung, dass die muslimischen Nachbarn sie ganz selbstverständlich akzeptierten. 2012 aber kam der Krieg nach Aleppo. Auch das Haus der Familie wurde zerstört. «Wir



Die Länder des Nahen Ostens; die dunkelroten Punkte markieren die Einsatzorte der Jesuiten.



Bildungs- und Kulturangebote der Jesuiten im Nahen Osten: an einem Kulturfestival in Zusammenarbeit mit der indischen Botschaft, in einem Bildhauerkurs für Jugendliche, beides in Minia in Ägypten.

Bilder: Jesuiten-Werk JBA Minia

sind zu meiner Grossmutter nach Kessab geflohen», berichtet Liza. Kessab ist ein armenisches Städtchen in Syriens Nordwesten, unweit des Mittelmeers an der Grenze zur Türkei. Doch auch dorthin kam der Krieg. Im Februar 2014 vertrieben Dschihadisten sämtliche 6000 Einwohner. Lizas Familie floh über Umwege in den Libanon. Das ist sechs Jahre her. Liza und ihre Angehörigen warten noch immer auf ihre Visa. Bleiben oder gehen? Diese Frage hat die Familie wie zahlreiche Christen der Region längst geklärt.

Libanon: Ein Drittel Christen

Nicht allen geht es so. Im Libanon machen die Christen noch immer ein Drittel der Gesellschaft aus; sie haben einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Auch in Ägypten hält sich die Gemeinschaft der Kopten und weiterer christlicher Kirchen seit Jahrzehnten bei 10 bis 15 Prozent.

In Palästina, Syrien, Jordanien und im Irak sieht es anders aus. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts stellten die Christen in Syrien noch knapp 30 Prozent der Bevölkerung. Heute sind es gerade noch 8 Prozent. Und in Palästina, im Irak und in Jordanien sind es nur noch 2 Prozent.

Das starke Schrumpfen der christlichen Gemeinschaften hat verschie-

dene Gründe. Sicher spielt der erstarrende Islamismus – der fundamentalistische Islam – eine Rolle. Doch auch wirtschaftliche Überlegungen stehen oft am Anfang der Emigration. Wer sich mit seiner Ausbildung im Westen bessere Chancen für sich und seine Kinder erhofft, versucht zu gehen. Und schliesslich gibt es noch den demografischen Faktor. Christliche Familien haben in der Regel weniger Kinder als muslimische. Das kulturelle Artensterben verändert das Gesicht des Nahen Ostens grundlegend. Denn oft genug haben Christinnen und Christen die Rolle der Vermittler gespielt: der italienische Jesuit und Islamwissenschaftler Paolo dall'Oglio etwa, der sich viele Jahre in Syrien für Frieden zwischen den Religionen eingesetzt hat und im August 2013 entführt wurde. Von ihm fehlt seither jede Spur – wie auch von Mor Gregorios Youhanna Ibrahim, syrisch-orthodoxer Erzbischof von Aleppo, und von Boulos Yazigi, griechisch-orthodoxer Erzbischof von Aleppo. Beide wurden im April 2013 entführt. Solch ausgleichende Kräfte werden über kurz oder lang fehlen.

Menschen, nicht Religionen

Was aber braucht es, damit nicht noch mehr Christen der Heimatregion ihres Glaubens den Rücken kehren? Am

wichtigsten ist das Vertrauen in eine sichere Zukunft. Das lässt sich am besten in Initiativen aufbauen, in denen Christen und Muslime zusammenarbeiten und wo Menschen Hilfe finden, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. So etwa in den jesuitischen Werken in Minia und Alexandria in Ägypten, im Kloster Mar Musa in Syrien, in den vier Zentren des Flüchtlingsdienstes der Jesuiten im Libanon.

Nachbarschaftshilfe

Für die Kirchen im Nahen Osten waren solche Initiativen immer selbstverständlich. Sie wissen, dass die Zukunft des Christentums im Nahen Osten nicht allein vom Mut der Verbleibenden abhängt. Sondern viel mehr von ihren Nachbarn: der muslimischen Mehrheit, die sich des Wertes der Christen für die Gesellschaft bewusst ist. *Katja Dorothea Buck*



Katja Buck ist Religionswissenschaftlerin, Politologin und Publizistin. Ihr Schwerpunkt: die Christen im Nahen Osten und der Dialog mit dem Islam. | Gekürzte Fassung eines Beitrags, der in der Zeitschrift **Jesuiten**

weltweit (1/2020, März) erschienen ist; herunterzuladen auf www.jesuiten-weltweit.ch oder zu bestellen über magazin@jesuiten-weltweit.ch oder 044 266 21 30 (kostenlos).

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeindeverband Rontal,
Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon

Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Mattle (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

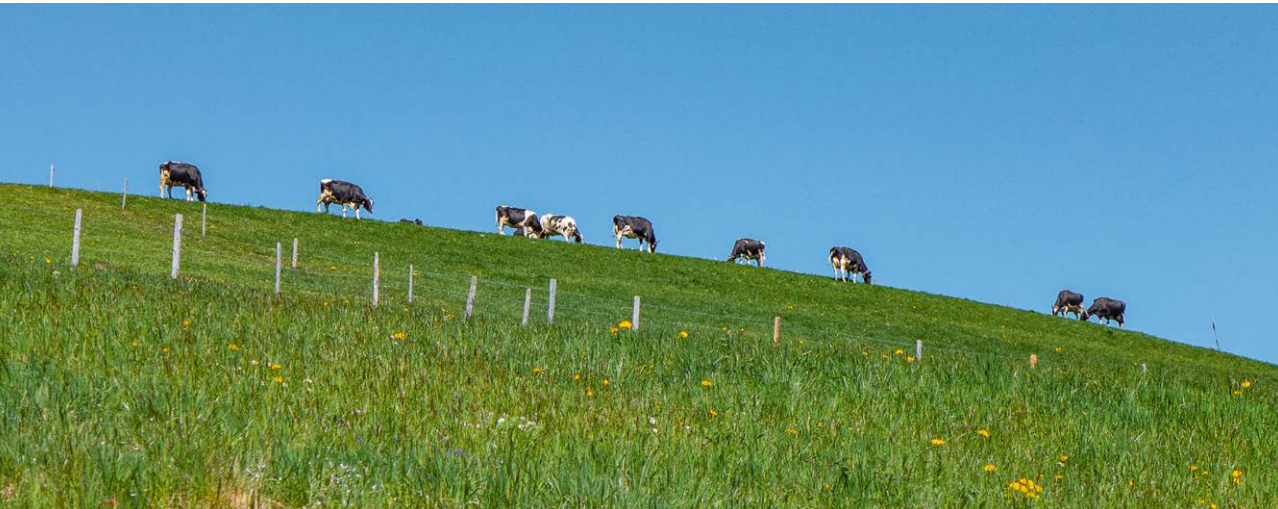


Bild: Dominik Thali, 14. April 2020, bei Schüpfheim

Die Natur hat das Gesäss für
die Ruhe geschaffen, da die Tiere
ja stehen können, ohne müde
zu werden, der Mensch jedoch seiner
Sitzfläche bedarf.

Aristoteles, griechischer Philosoph
(384–322 v. Chr.)
